

## Öffentliche Sitzung

Protokoll Nr.:	10/2023
Sitzung:	Gemeinderat
Datum:	26.09.2023
Zeit:	19:00 Uhr – 21.20 Uhr
Ort:	Ratssaal im Rathaus, Bahnhofstraße 54
Vorsitz:	Bürgermeister Volk
Mitglieder anwesend:	<p><b><u>Grüne</u></b> Stadträtinnen Groesser, Schlüchtermann, Weber (ab 20:10 Uhr) und Dr. Welter (ab 19:50 Uhr) Stadträte Katzenstein, Konrad und Schmitz</p> <p><b><u>FW</u></b> Stadträte Rehberger, Dr. Rothe und Wachert</p> <p><b><u>CDU</u></b> Stadträtinnen Weichert und Oppelt Stadträte Bernauer, Meyer, Schendzielorz (ab 19:53 Uhr) und Wagner (ab 19:55 Uhr)</p> <p><b><u>SPD</u></b> Stadträtinnen Linier und Striegel, Stadträte Bergsträsser, Hertel, Hornung und Schimpf</p> <p><b><u>Linke</u></b> Stadtrat La Licata</p> <p><b><u>Ohne Fraktionszugehörigkeit</u></b> Stadtrat Fritsch</p> <p><b><u>Ortsvorsteher</u></b> Ortsvorsteher Erles</p>
weiter anwesend:	Herr Weiher (FB 1)
Mitglieder entschuldigt:	Stadträtinnen Erles und Streib Stadtrat Scholl
Urkundspersonen:	Stadtrat Hornung und Stadtrat Rehberger
Sachvortrag:	Frau Holzer (TOP 4), Frau Reisinger (Wifö des RNK / TOP 4) Herr Kippelt (comoon / Top 4) Frau Watzelt (TOP 5 & 6), Herr Seidel (TOP 7)

Schriftführerinnen: Frau Gruneberg und Frau Thiele

Der Bürgermeister eröffnet die öffentliche Sitzung um 19.00 Uhr und erinnert das Gremium angesichts der langen Tagesordnung zunächst an das im Juli getroffene „Gentlemen`s Agreement“ zur Sitzungsstraffung. Das Ende der Sitzung sei somit auf 22.00 Uhr vorgesehen, der letzte öffentliche Punkt werde um 21.00 Uhr aufgerufen. Anschließend leitet er zur Bürgerfragestunde über.

### **Bürgerfragestunde**

Der Bürgermeister verweist eingangs auf die Regeln zur Bürgerfragestunde, wie sie in der Geschäftsordnung des Gemeinderates festgelegt sind: Höchstdauer der Fragestunde 30 Minuten. Jede Bürgerin bzw. Bürger kann 2 Fragen oder Vorschläge äußern, jeweils 3 Minuten Redezeit.

Eine Neckargemünder Bürgerin kritisiert, dass man beim Bauvorhaben in der Rainbach Unterschriften gesammelt habe, aber nicht für den Kindergarten in der Wiesenbacher Straße. Der Spielplatz liege an der Straße und Kinder würden dort spielen. Das sei ein Tablett für Pädophile und auch die Abgase wären nicht gut. Sie fragt wieso man den Waldkindergarten schließe und dann so einen Kindergarten baue.

Der Bürgermeister widerspricht. Der Kindergarten der Johannes-Diakonie sei einstimmig beschlossen und die Betriebserlaubnis sei vom KVJS erteilt worden. Die genannten Aspekte spielten bei der Betriebserlaubnis eine Rolle. Bisher habe er nur positive Rückmeldungen erhalten, dies sei die erste negative Stimme. Einige Bürgermeister hätten sogar nach den Namen der Architektin gefragt, da der Kindergarten so beeindruckend sei.

Die Bürgerin berichtet, sie habe bereits mit der Rhein-Neckar-Zeitung gesprochen. Der Spielplatz zur Wiesenbacher Straße hin gehe nicht.

Der Bürgermeister erklärt, dies sei Sache der Johannes-Diakonie. Natürlich werde da noch bepflanzt und ein Sichtschutz angebracht. Und wegen der Pädophilen müsse man sich keine Gedanken machen, da die Kinder dort nicht nackt herumlaufen würden. Er nehme die Kritik zur Kenntnis.

Die Bürgerin entgegnet, es werde nur schöngeredet.

Der Bürgermeister sagt, dass das Konzept stimmig sei und nichts schöngeredet werde.

Die Bürgerfragestunde ist 19:06 Uhr zu Ende.

## 1: **Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 8/2023 vom 13.07.2023**

1.1: **Sachvortrag:**  
Das Protokoll liegt den Stadträten im Wortlaut vor.

1.2: **Beratung:**  
Stadträtin Erles hatte redaktionelle Korrekturen per E-Mail geschickt.

- 1.3: **Beschluss:**  
Das Protokoll wird von den Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.
- 2: **Vorlage und Kenntnisnahme des Protokolls Nr. 9/2023 vom 25.07.2023**
- 2.1: **Sachvortrag:**  
Das Protokoll liegt den Stadträten im Wortlaut vor.
- 2.2: **Beratung:**  
Stadträtin Striegel hatte Anmerkungen per E-Mail an Frau Thiele geschickt  
Stadtrat Katzenstein sagt, die letzten beiden sehr ausführlichen und detaillierten Protokolle seien ihm positiv aufgefallen.  
Stadtrat Konrad hatte Korrekturen per E-Mail geschickt.
- 2.3: **Beschluss:**  
Das Protokoll wird von den Urkundspersonen unterzeichnet und vom Gemeinderat zur Kenntnis genommen.
- 3: **Vorlage und Bekanntgabe der in nichtöffentlicher Sitzung am 25.07.2023 gefassten Beschlüsse**
- 3.1: **Sachvortrag:**  
Die Vorlage des FB 1 – Hauptverwaltung ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt. Der Bürgermeister liest die Beschlüsse vor.
- 3.2: **Beratung:**
- 3.3: **Beschluss:**  
Der Gemeinderat beschließt, die Stelle der Sachgebietsleitung im Tiefbau zum 01. August 2023 mit Herrn Benjamin Reess zu besetzen.
- Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Stelle der stellvertretenden Sachgebietsleitung im Tiefbau zum 01. September 2023 mit Herrn Rainer Wolf zu besetzen.
- Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Stelle der Sachgebietsleitung Bauverwaltung zum 01. August 2023 mit Herrn Wolfgang Ansorge zu besetzen.
- Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die Stelle des Energiemanagers zum 01. September 2023 mit Herrn Steffen Feßenbecker zu besetzen.
- 4: **Smart Cities Projekt „FREIRÄUME“ – Vorlage des Umsetzungskonzeptes nach Testphase**

**4.1: Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 – Hauptverwaltung und die Kurzpräsentation sind dem Originalprotokoll als Anlage beigelegt.

Der Bürgermeister begrüßt Frau Reisinger vom Rhein-Neckar-Kreis, Herrn Kippelt von comoon sowie Frau Holzer. Das Konzept sei allen Mitgliedern des Gemeinderates digital zur Verfügung gestellt worden, die Fraktionsvorsitzenden hätten je ein ausgedrucktes Exemplar für die Fraktionssitzungen erhalten. Frau Holzer, die bei diesem Projekt die Federführung innehatte, Frau Tormählen und Herr Seidel hätten Vorzügliches geleistet, ihnen gilt sein Dank, denn alles sei neben der ohnehin anstehenden Arbeit erfolgt.

Frau Holzer bedankte sich für das Team Stadtmarketing bei Frau Reisinger vom RNK für die tolle Zusammenarbeit. Auch die Zusammenarbeit mit comoon während der Testphase im Mai und Juni sei sehr harmonisch gewesen. Nach dieser überaus erfolgreichen Testphase wisse man nun, dass man das Projekt gerne weiterführen möchte, das Konzept von comoon solle dabei als Leitplanke dienen.

Herr Kippelt bedankt sich für die Einführung, es sei eine sehr erfolgreiche Testphase gewesen. Zunächst stellt er die Firma comoon, seine Kollegen Schulte und Trick und deren Aufgabenbereiche kurz vor, und geht dann anhand einer kurzen Präsentation, die die wesentlichen Punkte des digital zur Verfügung gestellten Konzeptes nochmals aufzeigt, auf die Sachverhalte Bedarf, räumliche Anforderungen, Betriebsmodelle und Visionsworkshop ein. Zum Bedarf sei zu erwähnen, dass man ursprünglich 75 Zugangskarten hergestellt habe, aufgrund der großen Nachfrage aber nachbestellen musste. Insgesamt habe man über den gesamten Zeitraum der Testphase 230 Buchungen verzeichnet, an zwei Tagen sei man sogar ausgebucht gewesen. 115 Buchungen durch 40 verschiedene Nutzer entfielen dabei auf den Coworking Bereich, hier zeigte sich eine große Nachfrage, es schlummere großes Potential. 68 Buchungen verzeichnete der grüne Salon, der Schachverein sei jeden Freitag gekommen, die Buchungen haben mit der Laufzeit der Popup Phase zugenommen. Gleiches gelte für den Kreativraum, einen leeren Raum, der für sportliche und kreative Aktivitäten (Yoga, einen „bewegten“ Englischkurs) genutzt wurde. Insgesamt könne gesagt werden, dass die Nachfrage nach Räumlichkeiten gegeben sei. Im Anschluss an die Testphase wurde mit den Nutzern ein Visionsworkshop abgehalten, an dem sich viele beteiligten. Es wurden von Seiten comoons Thesen formuliert, um qualifiziertes Feedback zu erhalten, auch eine Preisabfrage fand statt. Grundsätzlich wurde von den Nutzern vor allem auf die nicht so gute Akustik hingewiesen. Es gab viele positive Rückmeldungen, diese, aber auch die negativen Anmerkungen, habe man in das Konzept eingearbeitet. So z.B. sollte das Foyer für Veranstaltungen und Workshops genutzt werden, im Obergeschoss sei ein Änderungsvorschlag, zwei getrennte Bereiche einzurichten, eine „Bibliothek“ für stilles Arbeiten und Telefonkabinen für Telefonate, bauliche Anpassungen und die Ertüchtigung des Kellers wären wünschenswert. Hier wird empfohlen, zu klären, ob dies ohne große Investitionen (Thema Brandschutz) und ohne große Umbauten mit einfachen Mitteln, bezüglich der Kellernutzung vielleicht auch zeitlich nur auf die Sommerzeit begrenzt, möglich wäre. Zum Betriebsmodell erläutert Herr Kippelt den Vorschlag von comoon zum „Space Captain“, der bei verringerter oder ganz erlassener Miete als Ansprechpartner

für neue Nutzer und auch für einfache Arbeiten wie z.B. Spülmaschine leeren zur Verfügung stehen würde.

Der Bürgermeister verweist bei dieser Information sogleich auf die Problematik der erhaltenen Förderung. Daher und um kein Risiko einer Zurückzahlung des erhaltenen Zuschusses einzugehen, sei der Vorschlag der Verwaltung, zunächst eine befristete Teilzeitkraft einzustellen, um zeitnah weitermachen zu können. Das vorhandene Personal könne diese Aufgaben nicht noch zusätzlich schultern.

Herr Kippelt geht weiterhin auf die von comoon vorgeschlagene Preisstruktur ein: Gelegenheitsnutzer bei einem Tag / Woche 80€ Monatsgebühr, Halbzeitnutzer bei drei Tagen / Woche 150€ sowie Vollzeitnutzer 220€ Monatsgebühr. Vereine als Dauermieter bei 2 Tagen im Monat 100€ sowie der Besprechungsraum und das Foyer für 25€ pro Stunde (Vereine 50% Rabatt). Die Betriebskosten seien aufgrund von Erfahrungswerten kalkuliert worden. Der nächste Schritt wäre nun, einen Space Captain zu finden und die notwendigen Maßnahmen anzugehen.

Frau Reisinger stellt fest, dass man von den vier Kommunen, mit denen man das Projekt FREIRÄUME angegangen sei, mit Neckargemünd und Eberbach am weitesten sei. Die Testphase sei sehr gut gelaufen und man bitte den Gemeinderat nun um die Zustimmung für das weitere „Go“.

Der Bürgermeister begrüßt in diesem Zusammenhang auch Herrn Soldner von der Stadt Eberbach, der im Zuschauerraum Platz genommen hatte und bedankt sich für dessen Kommen. Mit der Stadt Eberbach bestehe bereits ein toller Austausch mit der Volkshochschule und im Bereich Tourismus.

Frau Holzer weist abschließend noch darauf hin, dass auch der Verein Villa Menzer das Projekt sehr stark unterstützt habe und das enorm zur Breitenwirkung beigetragen habe.

Der Bürgermeister pflichtet dieser Aussage bei und sagt, dass auch ihn der derart große Zuspruch überrascht habe, es sei ein Selbstläufer geworden. Er spricht allen Beteiligten nochmals seinen Dank aus.

#### 4.2: **Beratung:**

Stadtrat Konrad spricht für die Fraktion. Er finde das Projekt „megageil“. Er bedankt sich bei allen, die beteiligt waren. Neckargemünd habe profitiert, es seien andere Menschen in der Stadt unterwegs gewesen und tolle Co-Benefits für die Restaurants und Cafés entstanden. Ihn interessiere wie es jetzt weitergehe, welche Mittel bewilligt werden müssten, der Zeitplan weise eine Lücke von sechs Monate auf. Ihm läge daran, schnellstmöglich wieder zu öffnen.

Der Bürgermeister stellt klar, dass der Auftrag an comoon vergaberechtlich aufgrund des Förderprogrammes des Bundes zeitlich befristet vergeben sei. Man werde 620.000€ Fördergelder erhalten. Die im Raum stehende Teilzeitstelle sei nicht ausschreibungspflichtig, eine Unterbrechung sei wegen der Bauphase möglich. Man brauche nun das Mandat, jemanden einstellen zu können und Inventar anzuschaffen, um dann am 01.11. oder 01.12.2023 wieder öffnen zu können.

Jan Seidel informiert hierzu, dass noch mindestens 50.000€ im Haushalt vorhanden seien.

Der Bürgermeister erklärt, dass für die Bauphase (u.a. Einbau neuer Toiletten), aber auch für die Klärung von offenen Fragen, z.B. wo der Kreissenorenrat ein neues Zuhause finden könnte, 6 Monate realistisch seien.

Stadtrat Konrad und Stadtrat Katzenstein bemerken, dass viele Kameras vorgesehen seien.

Herr Kippelt informiert, dass nur für die Eingangskontrolle und auf Wunsch wegen Vandalismus am Hintereingang, nach draußen gerichtet, Kameras vorgesehen seien. Stadtrat Konrad regt an, weitere Objekte/Immobilien zu identifizieren und so neue Geschäftsprojekte zu unterstützen. Beim Buchungssystem fragt er nach der Möglichkeit, auch z.B. Touristen, die auf dem Campingplatz Urlaub machten, die Möglichkeit einer Buchung zu geben.

Herr Kippelt informiert, dass der RNK über das Fraunhofer-Institut eine „Landräumesoftware“ erhalte, die Buchungen online möglich mache.

Außerdem hinterfragt Stadtrat Konrad, ob eine Raumbuchung abends z.B. nach der Kernarbeitszeit möglich sei, so dass Räume an einem Tag auch doppelt bzw. von verschiedenen Personen genutzt werden könnten.

Herr Kippelt verweist auf Erfahrungen, wonach sich dadurch ein Durcheinander bei den Buchungen ergeben könne, er empfiehlt, die Tagesbuchungen beizubehalten.

Stadtrat Rehberger bedankt sich im Namen der Fraktion ebenfalls für die Ausführungen, man müsse dankbar sein, dass der Gemeinderat sich seinerzeit entschieden habe, das Projekt anzugehen, zumal sich jetzt zeige, dass Bedarf bestehe. Es sei nun wichtig, dass es nahtlos weitergehe, der Schwung solle für die Zukunft erhalten bleiben. Trotz Umbau und der Widrigkeiten solle es weitergehen. Seinem Eindruck nach sei der festliche Raum wenig genutzt worden, womöglich sei zu wenig Werbung der Grund gewesen.

Der Bürgermeister erklärt, dass bei Trauungen üblicherweise eine Vorlaufzeit von sechs Monaten bestehe, mit so viel Vorlaufzeit konnte eine Zusage des Raumes nicht gegeben werden

Frau Holzer bekräftigt, dass die Unsicherheit hier eine große Rolle gespielt habe.

Stadtrat Rehberger findet es schade, dass der Menzerpark im Konzept fehle. Dort könnten z.B. Bänke aufgestellt werden.

Herr Kippelt verweist auf die Idee mit den Sonnensegeln auf dem Balkon, aber auch er hätte den Menzerpark gerne integriert.

Stadtrat Bernauer dankt im Namen der CDU ebenfalls für die Vorstellung des Konzeptes, das Potential sei vorhanden und die zahlreichen Buchungen der beste Beweis. Dies solle man unterstützen. Er sieht es wie Stadtrat Konrad sehr schade, dass die Ausgabe von Tageskarten nicht vorgesehen sei. Das Rechenmodell sähe er eher kritisch, die FREIRÄUME würden vermutlich keine gigantische Einnahmequelle darstellen. Investitionen in die elektrischen Anlagen, Kameras und Arbeitsplätze sind notwendig, diese seien aber gut und sinnvoll. Die geplante Teilzeitstelle dagegen wird seine Fraktion nicht unterstützen, es wird die Lösung mit dem Space Captain bevorzugt.

Der Bürgermeister wirft ein, dass der Lösungsweg mit der Teilzeitstelle der schnellste Weg sei, weiterzumachen. Die 1. Testphase sei beendet. Der Vorschlag mit dem Space Captain sei aufgrund der kostenfreien Nutzung problematisch. Der Vorschlag der Verwaltung mit der befristeten Teilzeitstelle sei dagegen unproblematisch.

Aktuell könne man auch nicht wirklich einschätzen, um welchen Stundenumfang es sich handle, aber definitiv sei dies nicht mit dem vorhandenen Personal umzusetzen. Stadtrat Hertel sagt, dass auch er Nutzer der Räumlichkeiten war und erinnert an das Jahr 2017, als die Reaktion auf einen ähnlichen Vorschlag noch „warum brauchen wir sowas?“ war. So würden sich die Zeiten ändern. Er hinterfragt, was während der Bauphase passiere.

Herr Kippelt rät dazu, eher zuzumachen. Dies sei wohl die bessere Lösung.

Stadtrat Hertel berichtet, dass seiner Fraktion die Raumgestaltung gefalle, die Preisgestaltung sei in Ordnung. Es sei gut, dass sie unter den Kosten von Heidelberg liege. Zum Buchungssystem bestehe die Frage nach einer leichten Möglichkeit umzubuchen, auch ein Up- bzw. Downgrade in eine andere Stufe solle flexibel möglich sein. Ebenso werden Tagesbuchungen für Touristen gewünscht und die Idee von Videokonferenzmöglichkeiten im Stillbereich oder in einer Telefonzelle wird angesprochen.

Stadtrat Bergsträsser bittet darum, auch andere Immobilien in den Ortsteilen wie Mückenloch zu identifizieren.

Der Bürgermeister bedankt sich für diesen Hinweis.

Stadtrat Wachert fragt nach, ob nun ein Nachfolger für die Firma comoon gesucht werde.

Der Bürgermeister erklärt, dass nur der Betrieb der Testphase an comoon vergeben wurde. Dieser Auftrag sei nun beendet. Nun wolle man bis zum Ende der Bauphase eine befristete Teilzeitstelle vergeben, dann könne wieder neu extern ausgeschrieben werden.

Stadtrat Wachert bittet darum, bei der Ausstattung lokal zu bleiben, es gäbe in Neckargemünd jemanden, der das machen könne.

Der Bürgermeister erklärt, dass comoon das gesamte Mobiliar wieder mitnehmen würde, man könne es auch nicht abkaufen. Aus vergaberechtlichem Aspekt müsse man ausschreiben, könne aber natürlich das regionale Gewerbe in die Ausschreibung einbeziehen.

Stadtrat Wachert informiert außerdem, dass ein Unternehmen am Wochenende dagewesen sei. Dieses Unternehmen könne doch als Space Captain engagiert werden.

Der Bürgermeister gibt zu bedenken, dass ein Space Captain die erhaltene Förderung gefährde und man kein Risiko eingehen dürfe.

Stadtrat Fritsch bedankt sich beim RNK für die schöne Sache. Die Villa Menzer und der Verein Villa Menzer seien Aushängeschilder für Neckargemünd. Nun solle man am Ball bleiben.

Stadtrat Wachert wirft ein, dass er eine andere Denke als der Bürgermeister habe.

Stadträtin Oppelt hinterfragt, ob es beim Trauzimmer die Möglichkeit gebe, dass dort im Anschluss an die Trauung auch ein Umtrunk stattfinden könne.

Der Bürgermeister informiert, dass auch hier an Lösungen gearbeitet werde. Diese müssten diskriminierungsfrei sein, z.B. dürfe ein Brautpaar nicht verpflichtet werden, den Umtrunk bei einem bestimmten Caterer zu bestellen. Zunächst benötige man allerdings vom Gemeinderat den heutigen Beschluss, weitermachen zu dürfen.

Stadträtin Schlüchtermann, regt an, auf einer Website zu informieren, wie es weitergehe.

Stadtrat La Licata bedankt sich ebenfalls für die Ausführungen, er findet die Sache toll. Die Teilzeitstelle habe er zunächst ebenso wie Stadtrat Bernauer kritisch gesehen, nun hätten ihn aber die gegebenen Informationen überzeugt, zuzustimmen.

Der Bürgermeister meint, dass ein Betrag von ca. 100.000€ plus x noch investiv im Haushalt vorhanden sei. Man könne ausschreiben und die Möbel beschaffen, das Buchungsportal und die Website angehen.

Stadträtinnen Weber und Dr. Welter kommen gegen 20 Uhr

Stadtrat Konrad schlägt vor, auch die Personen, die die FREIRÄUME in der Testphase genutzt haben, anzuschreiben und über das weitere Vorgehen zu informieren.

Der Bürgermeister trägt den Beschlussvorschlag der Verwaltung vor. Es wird sich darauf verständigt, dass über die Teilzeitstelle in einem separaten Beschluss abgestimmt werden soll. Mit dem Kreisseniorrat soll offen über den Sachverhalt einer neuen Bleibe gesprochen werden. Außerdem bedauert der Bürgermeister gegenüber dem RNK und Comoon, dass man nicht immer das Tempo habe mitgehen können, ohne die Förderung des Bundes wäre das Projekt nicht möglich gewesen.

Stadträtin Groesser fragt abschließend noch nach dem Aufzug.

Der Bürgermeister sagt, dass hierzu jetzt ein Konzept erarbeitet werden müsse. Bei der Variante Aufzug im Innengebäude würden Räume wegfallen, für einen Aufzug im Außenbereich wären Gespräche mit dem Landratsamt nötig. Das Projekt FREIRÄUME sei ein Vorzeigeprojekt. Er bedankt sich bei allen Beteiligten für ihr Kommen.

#### 4.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt das von der Agentur Comoon erarbeitete Umsetzungskonzept FREIRÄUME Villa Menzer zur Kenntnis und stimmt einstimmig der weiteren Durchführung des Projektes mit den hierfür erforderlichen Sanierungs- und Umsetzungsmaßnahmen zu. Die Stadtverwaltung wird ermächtigt, das Konzept umzusetzen, die erforderlichen Beschaffungen (u.a. Mobiliar, Technik/Digitalisierung, Schallschutz) zu tätigen, notwendige Sanierungsarbeiten zu planen und die hierfür erforderlichen Mittel bereitzustellen.

Über die personellen Ressourcen wurde in einer zweiten Abstimmung beschieden. Der Gemeinderat beauftragt die Verwaltung mehrheitlich bei fünf Neinstimmen und zwei Enthaltungen, eine befristete Teilzeitstelle zu schaffen.

#### 5: **Priorisierung von Maßnahmen für die Förderung des Fußverkehrs in Neckargemünd**

##### 5.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 – Öffentlichkeitsarbeit/Gremien ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Frau Watzelt erläutert die Vorlage und stellt die einzelnen Maßnahmen auch anhand von aktuellen Fotos und Visualisierungen zu den Ideen des zukünftigen Zustands vor. Bereits im Sachvortrag informiert sie über weitere Vorschläge wie z.B. die Aktion, dass



Schüler der Erich-Kästner-Schule alte (Fund-)Fahrräder bunt anmalen und diese Fahrräder dann für einen zeitlich begrenzten Zeitraum an verschiedenen Fahrradbügelstandorten aufgestellt werden. So sollen die Ständer mehr ins Bewusstsein der Bevölkerung gerückt werden.

Stadträtin Weber schlägt vor, die bunten Räder als Fahrradständer zu nutzen.

Stadtrat Wachert schlägt in diesem Zusammenhang vor, den Boden zu beschriften.

Der Bürgermeister tendiert bei diesem Vorschlag eher zu Aufklebern wie sie jetzt auch beim Naturparkmarkt verwendet wurden. Außerdem bittet er darum, mit Vorschlägen bis zur Beratung zu warten.

Frau Watzelt informiert weiterhin, dass beim Kreuzungsbereich an der Unterführung Elisabeth-Walter-Straße als Sofortmaßnahme Poller aufgestellt und ein Baum gepflanzt werden solle.

Der Bürgermeister ergänzt, dass man beim Trampelpfad an der Julius-Menzer-Straße überlege, die Hecke zu schließen, da der Weg sonst barrierefrei hergerichtet werden müsse.

Frau Watzelt erläutert außerdem, dass zur Verbesserung der Querungssituation an der Banngartenstraße die Anschaffung einer mobilen Querungshilfe geplant sei. Bei anderen Maßnahmen wie z.B. der Anlage eines Gehweges an der Mühlgasse, der Verkehrsberuhigung und Schulweggestaltung Banngartenstraße oder der Querung und den Aufenthaltsflächen Dreikreuzweg müsse die Verkehrstagfahrt abgewartet werden. Mit der Pförtnerampel Neckarstraße wolle man versuchen, den Verkehr aus der Altstadt zu bekommen.

Der Bürgermeister bekräftigt, dass die Verkehrskommission gebraucht werde.

## 5.2: **Beratung:**

Stadtrat Katzenstein bedankt sich für die Erläuterungen, er freue sich, dass es vorangehe. Man komme ins Machen und Tun. Er verweist auf die Aktualisierung der Schulwegpläne, die alle drei Jahre anstehe. Vom Land gebe es das Programm „Movers“, in 2024 für Schulen mit einem Baustein „Gehprofis“. Die Verwaltung möge sich hierzu bitte entsprechend informieren. Die Pförtnerampel stehe zu weit hinten in der Prioritätenliste und solle, genauso wie die Lichtsignalprüfung, früher in Angriff genommen werden. Auch möge man bereits im nächsten Jahr den Sachverhalt einer „temporären Schulstraße“ mit kurzzeitigen Sperrungen für eine Stunde als Versuch angehen.

Stadtrat Wachert begrüßt ebenfalls, dass sich etwas tut. Den Vorschlag, die Hecke an der Julius-Menzer-Straße zuzumachen, könne man verwerfen. Jugendliche würden diese bereits am nächsten Tag wieder öffnen.

Stadträtin Oppelt berichtet, dass man in der Fraktion intensiv beraten habe. Die Sicherheit der Schulwege für Kinder, der Gehweg in der Mühlgasse für Senioren, hätten zunächst Priorität. Bei den Fahrradbügeln solle nur gemacht werden, was kein Geld koste. Die Ampelprüfungen seien nur sinnvoll, wenn kein Nachteil für Autofahrer entstehe. Beim Dreikreuzweg wäre man dagegen, da zu viele Parkmöglichkeiten wegfallen würden. Ebenso sei man gegen die Pförtnerampel. Den Laufbus zur Schule halte man für sehr sinnvoll.

Stadtrat Bergsträsser gibt zu bedenken, dass viele Brücken sanierungsbedürftig seien. Evtl. könne man mit der Deutschen Bahn sprechen, ob im Zuge einer Sanierung die Unterführung in der Banngartenstraße auch verbreitert werden könne.

Stadtrat La Licata ist grundsätzlich einverstanden, würde nur gerne die Punkte 1 und 2 tauschen. Die Idee mit dem Gehweg in der Mühlgasse finde er charmant.

Stadtrat Fritsch bedankt sich bei Frau Watzelt für die Ausführungen und gibt zu bedenken, dass bei der Unterführung im Melacpass auch viel los sei und man dies ebenfalls berücksichtigen solle.

Stadträtin Linier fragt an, wann der Fußverkehrscheck mit den Mitarbeitenden der Verwaltung in den Stadtteilen stattfinde.

Der Bürgermeister bedankt sich für den Hinweis und verspricht das neu erworbene Wissen auf die Stadtteile zu adaptieren.

Stadtrat Wagner bedankt sich für die Aktion mit den bemalten Fahrrädern und fragt nach der Möglichkeit, auch Bänke zum Verweilen bemalen zu lassen. Man möge aufpassen, dass nicht noch mehr Parkplätze wegfallen, dies vergräule Leute von außerhalb. Man habe es ja bei der Diskussion mit der Rampe erlebt.

Der Bürgermeister stellt klar, dass keine Umnutzung von Parkplätzen geplant sei, vielmehr solle da, wo illegal geparkt werde, gegengesteuert und somit die Aufenthaltsqualität gesteigert werden.

Stadtrat Katzenstein schlägt für die Mühlgasse noch das Verkehrsschild „Vorrang vor dem Gegenverkehr“ vor. Ergänzend bemerkt er, dass die Pförtnerrampe auch dazu dienen solle, dass die Autofahrer den Tunnel nutzen. Man möge es ausprobieren.

### 5.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat nimmt die von der Verwaltung erarbeitete Priorisierungsliste zur Förderung des Fußverkehrs in Neckargemünd, resultierend aus den Ergebnissen des Fußverkehrs-Checks 2022 sowie aus dem im Anschluss stattgefundenen Workshop, zur Kenntnis. Grundsätzlich wird festgehalten, dass dem Gemeinderat in dieser Angelegenheit junge und alte Bürgerinnen und Bürger besonders am Herzen liegen. Der Gemeinderat beschließt einstimmig, die unter den Punkten 1,2 und 3 der vorgelegten Liste besprochenen kostengünstigen Sofortmaßnahmen anzugehen. Die Verwaltung wird beauftragt, Begehungen durch die Verwaltung und den Bauhof in den Ortsteilen durchzuführen, und zu prüfen, ob Gelder aus dem Entwicklungsprogramm Ländlicher Raum abgerufen werden können.

## 6: **Erstellung eines „integrierten Vorreiterkonzeptes Klimaschutz“**

### 6.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 ist dem Original-Protokoll als Anlage beigelegt.

Der Bürgermeister erklärt zunächst, dass die Erstellung des integrierten Vorreiterkonzeptes etwas teurer und ambitionierter, durch die 70%ige Förderung aber sehr interessant sei. Von der Arbeit für die Verwaltung wäre beides vergleichbar. Die Stellungnahme von Dr. Gilbert sei den Gremienmitgliedern heute Vormittag weitergeleitet worden.

### 6.2: **Beratung:**

Stadträtin Groesser informiert, dass man in der Fraktion sehr intensiv gesprochen habe, die Fördermittel seien verlockend, allerdings spreche das Zeitargument

dagegen. Im Endeffekt sei das Klimaschutzkonzept nur ein Papier, auf Verwaltungsebene gehe es auch ohne Konzept und man müsse endlich ins Tun kommen. Wie lange wolle man noch warten?

Der Bürgermeister stellt fest, dass es zu keiner Verzögerung kommen werde.

Stadtrat Rehberger und seine Fraktion sehen es ganz anders als die Fraktion der Grünen, man sei für die Erstellung des integrierten Vorreiterkonzeptes, man verliere keine sechs Monate und einen Zuschuss von 70% könne man sich nicht entgehen lassen. Auch habe man in den letzten Monaten sehr viel angestoßen.

Stadtrat Bernauer sagt, dass man ebenfalls sehr intensiv diskutiert habe. Die Stadt Neckargemünd habe mit dem Klimaschutzleitbild ein bereits hochwertiges Konzept, das integrierte Vorreiterkonzept sei noch besser. Zudem habe man die Chance auf 70% Förderung. Er hinterfragt, ob die Verwaltung das alles zusätzlich leisten könne. Jetzt schon ausgearbeitete Konzepte müssten weiterbetrieben werden, evtl. übertragen aber keinesfalls aufgehoben werden.

Der Bürgermeister bestätigt, dass weitergemacht werde.

Stadtrat Schimpf bittet darum, förderunabhängige Projekte nicht warten zu lassen, Frau Kurch möge schnell zupacken und zurückgestellte Gelder nutzen.

Stadtrat Schmitz erläutert, warum die Fraktion der Grünen „nein“ zum Antrag sage: Man habe im Klimaschutzleitbild, das im Jahr 2022 verabschiedet wurde, Klimaneutralität bis 2045 beschlossen. Das neue integrierte Vorreiterkonzept sehe eine Treibhausgasneutralität der Gesamtstadt bis 2040 und eine klimaneutrale Kommunalverwaltung bis 2035 vor. Auf diese Ziele und deren Erreichung müssten die Maßnahmen neu ausgerichtet und komplett korrigiert werden. Aus Sicht der Grünen ist das Ziel Klimaneutralität in Neckargemünd bis 2040 nicht realistisch. Mit dem aktuellen Klimaschutzleitbild könne es eigentlich losgehen, aber nun verursache man eine eingebaute Verzögerung, um eine Förderung zu erhalten. Die Ziele seien unrealistisch, man solle daher damit keine Zeit verlieren.

Stadtrat Fritsch stimmt dem Vorschlag aufgrund der zu erwartenden Fördersumme zu. Man warte schon lange auf Fördermittel.

### 6.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat beschließt mehrheitlich bei sieben Neinstimmen und vier Enthaltungen die Erstellung eines „integrierten Vorreiterkonzeptes Klimaschutz“ gemäß der Richtlinie zur Förderung von Klimaschutzprojekten im kommunalen Umfeld „Kommunalrichtlinie“ (Stand: 18. Oktober 2022) und beauftragt die Stadt mit der Beantragung von Fördermitteln über die Kommunalrichtlinie im Rahmen der Nationalen Klimaschutzinitiative.

### 7: **Bauantrag zur Erweiterung des Hotels Schwanen auf dem Grundstück Flst. Nr. 3062, Uferstraße 16**

#### 7.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 5 – Bauwesen und Recht ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

Der Bürgermeister stellt zum Einstieg in den TOP fest, dass der Sachverhalt nun endlich in die richtige Richtung gehe.

Herr Seidel erläutert die Vorlage. Der Flächennutzungsplan weise dort ein Mischgebiet aus. Es handle sich beim Antrag um eine ortsbildprägende Anlage, die gemeinsam mit den anderen in jüngster Zeit dort genehmigten Projekten gebietstypenändernd wirken könnte. Das sei per se nicht abzulehnen, jedoch solle man eine bewusste Entscheidung treffen. Er geht im Weiteren auf die Maßstäbe des Maßes der baulichen Nutzung ein. Höhe, Vollgeschosse und Geschossflächenzahl (GFZ) hielten sich nunmehr im Rahmen der Baunutzungsverordnung. Die Grundflächenzahl (GRZ) sei weiterhin um 9% überschritten. Aus Sicht der Verwaltung handle es sich um einen massiven Bau mit enormer Kubatur. Dies zeige sich an der Baumassenzahl (BMZ) von 4,8, was jedoch für einen Hotelbau typisch sei.

#### 7.2: **Beratung:**

Stadtrat Dr. Rothe zeigt sich erstaunt, dass das Landratsamt das Bauvorhaben bejaht. Die geplanten Garagen und Stellplätze widersprächen der Garagenordnung, den Hochwasserschutz sehe er kritisch. Er fragt, was mit der Abwasserleitung, die über das Gebiet gehe und teilweise überbaut werden soll, passiere, werde diese stillgelegt oder wie solle das praktisch funktionieren. Außerdem sagt er, dass die Vermietung von Apartments dem Grundbucheintrag widerspräche.

Herr Seidel informiert, dass der Bauherr sicherstellen müsse, dass die Leitung zugänglich sei. Das wie sei aber nicht Thema der Stadt.

Stadtrat Hertel erklärt, dass er den jetzigen Antrag mit dem Protokoll des Bauausschusses verglichen habe, nicht alle Punkte seien geändert worden. Deshalb solle der Antrag abgelehnt werden.

Stadtrat Schmitz verweist drauf, dass Geduld und Beharrlichkeit des Gemeinderates mit schwierigen Bauanträgen sich doch auszahlen würden. Der Anbau füge sich nun in seinen Dimensionen in den Bestand ein, Neckargemünd benötige dringend Hotels und der bestehende Leerstand werde demnächst einer sinnvollen Nutzung zugeführt. Auch wenn er persönlich und seine Fraktion die Ausgestaltung teilweise gerne anders gesehen hätte, bestehe jetzt kein Grund mehr, den Antrag abzulehnen.

Stadtrat Fritsch hält fest, dass das Landratsamt entschieden hätte, er werde daher zustimmen und man solle dem Mann keine Knüppel in den Weg werfen.

Stadtrat Bernauer hält fest, dass man sich ein Hotel gewünscht habe und mit dem neuen Entwurf sei die Planung sogar noch reduzierter, das Gebäude füge sich problemlos ein. Daher sei es jetzt dann aber auch mal gut mit der Ablehnung.

Stadtrat Wachert hofft, dass der Bauherr sich an die Gesetze halten möge.

Stadtrat Dr. Rothe erinnert nochmals an die Abwasserleitung.

Der Bürgermeister bekräftigt nochmals, dass der Bauherr das dulden müsste und der Sachverhalt nicht Thema der Stadt sei.

Stadtrat Katzenstein bittet darum, den Vorschlag der Grünen Fraktion, die Fahrradständer auch zwecks Überdachung in die Tiefgarage zu verlegen, weiterzugeben.

#### 7.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat erteilt mehrheitlich bei acht Neinstimmen und drei Enthaltungen das Einvernehmen gemäß § 36 i.V.m § 34 Baugesetzbuch (BauGB).

8: **Vorstellung und Bewertung der Sanierungsfahrpläne Grundschule Dilsberg, Graf-von-Lauffen-Halle und Altes E-Werk**

8.1: **Sachvortrag:**

Der Tagesordnungspunkt wurde aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit und des „Gentlemen`s Agreements“ des Gemeinderates zur Sitzungsstraffung nicht mehr aufgerufen und auf die nächste Sitzung vertagt.

9: **Vorstellung und Auswahl der Planungsvarianten für die energetische Sanierung des Freibades**

9.1: **Sachvortrag:**

Der Tagesordnungspunkt wurde aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit und des „Gentlemen`s Agreements“ des Gemeinderates zur Sitzungsstraffung nicht mehr aufgerufen und auf die nächste Sitzung vertagt.

10: **Mittelbereitstellung für Spielplätze „Eulenschein“ und „Dilsbergerhof“**

10.1: **Sachvortrag:**

Der Tagesordnungspunkt wurde aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit und des „Gentlemen`s Agreements“ des Gemeinderates zur Sitzungsstraffung nicht mehr aufgerufen und auf die nächste Sitzung vertagt.

11: **Vorberatung der 100. Verbandsversammlung AZV im Hollmuth am 17.10.2023**

11.1: **Sachvortrag:**

Die Vorlage des FB 1 – Hauptverwaltung ist dem Original-Protokoll als Anlage beigefügt.

11.2: **Beratung:**

Es gab keine Wortmeldungen.

11.3: **Beschluss:**

Der Gemeinderat der Stadt Neckargemünd beschließt folgendes Abstimmungsverhalten der Stadt Neckargemünd in der 100. Verbandsversammlung des Abwasserzweckverbandes „Im Hollmuth“ am 17. Oktober 2023, 17:00 Uhr, in der Mensa des Schulzentrums Bammental:

TOP	Beratungsgegenstand	Zustimmung	Ablehnung
A 1	Genehmigung des Protokolls vom 04. Oktober 2022	X	
A 2	Wahl des Verbandsvorsitzenden und seiner Stellvertreter	X	
A 3	Jahresabschluss 2022	X	
A 4	Wirtschaftsplan 2024	X	

A 5	Allgemeine Finanzprüfung der Jahre 2017 bis 2020 – Beschluss Stellungnahme	X	
A 6	Darlehensaufnahme aufgrund außerplanmäßigem Aufwand	X	
7	Sachstand Blockheizkraftwerk zur Klärgasverwertung	X	
8	Rückblick / Ausblick – Maßnahmen des AZV	X	
9	Festlegung des Termins der 101. Verbandsversammlung	X	
10	Verschiedenes		

12: **Mitteilungen und Anfragen**

Der Tagesordnungspunkt wurde aufgrund der fortgeschrittenen Uhrzeit und des „Gentlemen’s Agreements“ des Gemeinderates zur Sitzungsstraffung nicht mehr aufgerufen.

Der Bürgermeister

Die Urkundspersonen  
Stadtrat Hornung

Die Schriftführerinnen

Stadtrat Rehberger